

Zusammen mit Franz v. Jurascheks Deutung der „Apokalypse“ bezeichnet der Verlag das vorliegende Bändchen als „die gewiß bedeutendste Dürer-Forschung zum Dürerjahr 1971“. „Ins Detail dringende Spezialuntersuchungen“ des Verfassers durchleuchten die Kunst Dürers und anderer alter Meister (Veit Stoß, Mathis Nithart, Martin Schongauer) vom Entwurf her. Maß und Zahl, Maß- und Planverfahren, Maßforschung, Maßwerk und Bauhüttengeheimnis werden dargelegt und durch Bildbeispiele anschaulich gemacht. Diese interessante „Untersuchung“ dürfte manchem eine wertvolle Grundlage zum besseren Verständnis der Kunst überhaupt, ausgehend von Dürers Vermessungs- und Proportionslehre, sein.

**Geschichte in Stichworten:** Bd. IV: Neuzeit (1790-1850), bearb. v. Heinz Karpf, Kiel 1970, 88 S., mehrere Karten und graphische Darstellungen.

In der Reihe der Stichwortbücher des Ferdinand Hirt Verlags in Kiel, in welcher die verschiedensten Gebiete aus den Natur- und Geisteswissenschaften in komprimierter Form behandelt werden, erschien nun in der Abteilung Geschichte der Band Neuzeit der die Jahre 1790 bis 1850 umfaßt. Verfasser ist Gymnasialprofessor Dr. Heinz Karpf in Graz, der bislang eigentlich mehr durch seine Mitarbeit am „Seydlitz“, dem Lehrbuch für den Geographieunterricht bekannt geworden ist. In dem sog. Bürgerlichen Zeitalter zwischen der Französischen Revolution und der Revolution von 1848 wurde zunächst durch Napoleon die europäische Landkarte einschneidend verändert. Dies wiederum gab den Anstoß zur breiten Nationalbewegung, während gleichzeitig der Kolonialismus der europäischen Großmächte seinem Höhepunkt zustrebte. Die industrielle Revolution brachte, wie der Verfasser überzeugend feststellt, tiefgreifende wirtschaftliche u. soziale Veränderungen, wobei die Arbeiterschaft sich langsam zu einer neuen Klasse konsolidierte, nicht zuletzt infolge

der ideologischen Untermauerung durch den Frühsozialismus und dann den Marxismus. Bedenken erhebe ich nur gegen die Meinung von Karpf, daß in der Epoche von 1789-1850 die „Grundlagen der modernen Welt geschaffen“ wurden. Denn dies geschah schon vorher. Bereits in der Aufklärung, im Zeitalter des Rationalismus, wurden die geistigen und wissenschaftlichen Voraussetzungen geschaffen, nahmen Technik und Wirtschaftsliberalismus ihren Anfang, und die Forderung nach Veränderung der feudalistischen Gesellschaftsordnung wurden offen artikuliert, wie z. B. im Sturm und Drang. Sehr zu begrüßen ist, daß der Vf. – im Gegensatz zu manch anderen Schulbüchern und Nachschlagewerken – gerade den wirtschaftlichen u. sozialen Bewegungen und Veränderungen in dem behandelten Zeitabschnitt breiten Platz einräumt und sich nicht nur mit der Aufzählung von Kriegen und politischen Daten begnügt. Gerade dadurch erweist sich das Stichwortbuch als ein nützliches Hilfsmittel für jeden Schüler und darüber hinaus als knappes, informatives Nachschlagewerk für jeden Interessierten. Rudolf Endres

**80 Jahre Bürgerverein 4. Distrikt – 20 Jahre Fischerstechen – 21. Bamberger Sandkerwa 19.-23. Aug. 1971**

Ein schlichtes Programmheft mit Text u. Singweise des Sandkerwa-Liedes, beide von L. Roppelt (gest. 24. 3. 71).

---

**Würzburg:** Ausstellungen in der Städtischen Galerie: 19. 2. – 19. 3. 72 Max Walter, Plastiken / 25. 3. – 1. 5. 72 Hinterglasbilder aus alter und neuer Zeit / Malerei und Plastik des 19. und 20. Jahrhunderts (Dauerausstellung).

## Gruß- und Geleitwort

Am 22. und 23. April 1972 tritt der Bundestag des Frankenbundes – erstmals in seiner über fünf Jahrzehnte währenden Geschichte – in Aschaffenburg zusammen. Im Namen des Stadtrates und der Stadtverwaltung heiße ich die Mitglieder der Bundesleitung, des Bundesbeirates und die Delegierten der Frankenbund-Gruppen der einzelnen Orte herzlich willkommen.



Foto: Fuchs-Aschaffenburg

Schon frühzeitig hat der Frankenbund unsere Stadt und auch die benachbarten Gebiete von Spessart und Odenwald in seinen Arbeitsbereich mit einbezogen. Höhepunkt dieser den Heimatgedanken fördernden Bestrebungen war das Eintreten des Bundes im Jahre 1932 – in einer großen Kundgebung mit anderen interessierten Vereinen – zu Gunsten der Aschaffener Schloßgalerie.

Hauptredner war – neben Guido Hartmann, dem Vorkämpfer für Erhaltung und Wiedergewinnung der Aschaffener Kulturgüter – der damalige 1. Vorsitzende und Begründer des Frankenbundes, Dr. Peter Schneider, der zu Anfang der dreißiger Jahre als Lehrer und Konrektor am Aschaffener Humanistischen Gymnasium wirkte.

Erfreulich ist die Tatsache, daß im jeweiligen Publikations-Organ des Frankenbundes immer wieder heimatkundliche Aufsätze über Aschaffenburg und das Unterraingebiet veröffentlicht wurden. Es ist sehr zu begrüßen, daß auch aus Anlaß der Jahresversammlung des Frankenbundes 1972 im vorliegenden Heft der Zeitschrift „Frankenland“ verschiedene Beiträge über unsere Heimat vorgelegt werden.

Mit meinem Dank spreche ich gleichzeitig den Wunsch aus, dem 43. Bundestag des Frankenbundes in Aschaffenburg möge eine erfolgreiche Arbeit beschieden sein. Damit verbunden sei die Hoffnung, daß die Tagungsteilnehmer mit einer bleibenden Erinnerung an die historischen Bauten, die Parkanlagen und die Kunstschatze unserer Stadt heimkehren möchten.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dr. Willi Reiland'. The script is cursive and somewhat stylized.

Dr. Willi Reiland  
Oberbürgermeister